

Vortragsreihe zu Antisemitismus

In November diesen Jahres gestaltet das Karl-Sudhoff-Institut der KMU in Zusammenarbeit mit der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig eine Vortragsreihe zum Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen Rassenantisemitismus. Die Vorträge beginnen jeweils 19 Uhr im Hörsaalgebäude der KMU, Leipzig, 7010, Augustplatz.

8. November: „Der Anfang vom Ende – 9. November 1938“, Siegfried Hoffner, Leipzig

15. November: „Gestapo Leipzig“, Adolf Dittmann, Frankfurt a. M.

22. November: „Leistungen und Schicksale nationalsozialistischer Ärzte und Zahnärzte“, Dr. Dr. Susanne Hahn, Leipzig

29. November: „Verantwortung und Schuld deutscher Mediziner bei der Begründung und Durchsetzung des Rassenantisemitismus“, Prof. Dr. Achim Thom, Leipzig.

Promotionen

Promotion B

Sektion Geschichte
Dr. Siegrid Weber, am 6. November, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude, Erdgeschoss, Raum 00-99; Zwischen Antike und Mittelalter: Italien in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts.

Promotion A

Bereich Medizin
Sieglinde Hoy, am 13. November, 13.30 Uhr, 7010, Liebigstraße 27 (Hörsaaltrakt), Sitzungssaal des Bereiches Medizin: Untersuchungen zur Betreuung älterer Angehöriger durch die Familie.

Angelika Strobel, gleiche Zeit und gleicher Ort: Nutzerevaluation der Betreuung der Bürger im Rententaler auf der Organisations- und Gesundheits- und Sozialwesen seines Stadtbezirks der Großstadt Leipzig

Tatjana Heilek und Elke Schreiber (Kollektivarbeit), gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Betreuung und Behandlung psychischer Kranker in der Landesheilanstalt Altscherbitz 1918–1945.

Wolfgang Urban, gleiche Zeit und gleicher Ort: Johann Leberecht SCHMUCKER (1712–1786) – Lebensbild eines preußischen Militärarztes.

Sektion Chemie

Dietmar Lerche, am 13. November, 13 Uhr, 7010, Talstraße 35, Hörsaal 2: Selektivitätsverhalten ausgewählter stationärer Phasen und seriell gekoppelter Säulensysteme in der HPLC.

Veterinärmedizinische Fakultät

Tran Thi Hien, am 8. November, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Stoffwechselstatus beim Embryotransfer des Rindes.

Acemera Mulugeth, am 8. November, gleicher Ort: Die ökologischen Beziehungen zwischen der wild- und schafsozierten Form des bösartigen Katarhaliobes des Rindes.

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

Sigrid Otto, am 7. November, 10 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Neues Seminargebäude, Raum 0-99: Deutsch als Fremdsprache im Bildungswesen Frankreichs. Untersuchungen zu Bedingungen und Bedürfnissen des Deutschunterrichts unter fremdsprachenpolitischem Aspekt.

Institut für internationale Studien

Ahu Bakr Sid Ahmed Mohammed El-Saiegh verteidigte am 30. Oktober seine Dissertation zum Thema: Die Rolle des arabischen Satellitenystems ARABSAT im Prozess der Schaffung einer neuen internationalen Informations- und Kommunikationsordnung.

Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU
 Chefredakteur: Helmut Rosan
 Redaktion/Redaktionsbeiräte:
 Wissenschaft: Jürgen Stewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Milder
 Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Caterina Schmidt
 Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leimböck (Redakteur), Britta Kühne, Henner Kottke, Dr. Manfred Renner
 Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
 Adresse: Augustusplatz 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 21 26
 Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH III/18/138. Herausgegeben unter der Registriernummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
 Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich.
 Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.
 Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr.

Stuttgarter Verlag stellte Lehrbücher vor



Der Verlag B. G. Teubner GmbH Stuttgart stellte am Mittwoch, dem 24. Oktober, im Foyer des Hörsaalgebäudes der KMU seine Lehrbuchproduktion vor. Bei dieser Gelegenheit bestand auch die Möglichkeit, mit leitenden Vertretern des Verlages ins Gespräch zu kommen, sowie Bücher zu erwerben. Wie man sehen kann, wurde das Angebot von den Angehörigen der KMU angenommen.

Foto: ZFF (Kranich)

Veterinärmediziner fördern Entwicklung ihrer Disziplin

Freundeskreis Tiermedizin gegründet

Am 13. Oktober 1990 fand im Beisein des Prorektors für Medizin unserer Universität, MR Prof. Dr. Schönfelder, die Gründungsversammlung eines „Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät“ statt.

Dieser gemeinnützige Verein verfolgt das Ziel, die Entwicklung der Tiermedizin an der Leipziger Fakultät zu fördern, wobei sowohl die Aufgaben der Veterinärmediziner bei der Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit von Tieren als auch die Mitverantwortung des Tierarztes für die Gesundheit des Menschen im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig sollen die Verbindungen der Fakultät mit ihren Absolventen gefestigt und Verständnis und Interesse für die Veterinärmedizin in allen Kreisen der Bevölkerung geweckt und vertieft werden.

Nach grundlegenden Ausführungen des Dekans OVR Prof. Dr. Herbert Gürtler zur Situation an der Fakultät und den aktuellen Aufgaben wurden die Satzung beschlossen und die Organe des Vereins gewählt. Die Wahl

des Prorektors für Medizin in den Verwaltungsrat unterstrich, welche große Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit der Humanmedizin beigemessen wird. Mitglied des Verwaltungsrates ist auch Dr. Ellenberger, Neckarsulm, ein Großneffe des Nestors der Veterinärmedizin und langjähriger Rektor der Tierärztlichen Hochschule Dresden Prof. Dr. Wilhelm Ellenberger. Als Präsident des Freundeskreises stellte sich Prof. Dr. Heinz-Georg Klös, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin, zur Verfügung. Vizepräsident ist Prodekan Prof. Dr. Karl Elze.

Die erste Hauptversammlung wird anlässlich einer wissenschaftlichen Tagung der Veterinärmedizinischen Fakultät im Frühjahr 1991 stattfinden.

Alle Interessenten sind herzlich zur Mitwirkung in diesem Freundeskreis eingeladen (Kontaktadresse: Prof. Dr. Burkhardt, Zwickauer Str. 59, 7010 Leipzig, Tel. 8 82 73 44).

Prof. Dr. SELBITZ

Rolle der Kirchen im Blick

Leipziger Religionssoziologen auf 25. Soziologentag

Neben zahlreichen Soziologen aus der ehemaligen DDR befanden sich unter den Teilnehmern des 25. Deutschen Soziologentages auch Religionssoziologen des Religionssoziologischen Instituts an der Theologischen Fakultät der Leipziger Universität.

In einer Veranstaltung der Ad-hoc-Gruppe „Religionssoziologie“ referierte zunächst Karl Gabriel (Vechna-Osnabrück) über das Thema „Modernisierung und Transformation der Religion in der Gesellschaft der Bundesrepublik“. Dabei ging es ihm um eine Erklärung der religiösen Entwicklung in der bisherigen Bundesrepublik, nachdem er die begrifflichen und theoretischen Grundlagen erläutert und einen Überblick über den empirischen Befund gegeben hatte.

Aus Leipzig sprach Detlef Pollack zum Thema „Religion und gesellschaftlicher Wandel: Zur Rolle der evangelischen Kirchen im Prozess des gesellschaftlichen Umbruchs (1989/90) in der DDR“. Im ersten Teil seines Vortrages zeigte er Grundlinien der Gesellschaftsstruktur der DDR auf. Anschlie-

ßend beschrieb er die Rolle der evangelischen Kirche vor der Wende, und in seinem letzten Abschnitt stellte er den Beitrag der Kirchen zum Umbruch heraus.

Nachdem beide Referate diskutiert worden waren, gab Franz-Xaver Kaufmann (Bielefeld) einen ergänzenden Kommentar, bevor er anregte, eine Arbeitsgruppe „Religionssoziologie“ bei der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zu gründen. Dies fand die Zustimmung des Auditoriums und wurde vom Konzil der DGS später bestätigt. Dem Vorbereitungsausschuss der Arbeitsgruppe „Religionssoziologie“ gehören Volker Drehsen (Tübingen), Andreas Feige (Braunschweig), Karl Gabriel (Vechna-Osnabrück), Detlef Pollack (Leipzig) und Hartmann Tyrell (Bielefeld) an. Eine Tagung der Arbeitsgruppe ist für 1991 geplant.

WOLF-JÜRGEN GRABNER Leipzig

Wer schon einmal in die Verlegenheit gekommen ist, ohne jegliches pädagogisches Rüstzeug eine Gruppe Schüler oder Studenten unterrichten zu müssen, wird sich noch gut an die Beklemmung der ersten Stunden erinnern. Um dem abzuhelfen, bot der Fachbereich Niederländistik der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft interessierten Studenten einen Einführungskurs in die Erwachsenenpädagogik an. Als Partner hatte man den WB Hoch- und Fachschulpädagogik der Sektion Pädagogik gewonnen.

Die Teilnehmer waren zum einen Studenten und Forschungsstudenten der Sektionen TAS und Germanistik, zum anderen auch Berufstätige von außerhalb. Was alle verband, war die Beschäftigung mit der niederländischen Sprache. Kein Wunder, denn es war unsere niederländische Lektorin Joke Oud, die die Idee gehabt, uns angesprochen und zusammengeführt hatte. Die Niederlande Taalunie, eine Gesellschaft zur Pflege der niederländischen Sprache, half uns bei der Finanzierung.

Für die inhaltliche Gestaltung des einwöchigen Lehrgangs zeichnete Frau Dr.

Auch das Lehren will gelernt sein

Einführungskurs in die Erwachsenenpädagogik regte zu neuen Ideen an

Melzer von der Hoch- und Fachschulpädagogik verantwortlich. Sie war von früh bis spät mit viel Engagement dabei.

Zum Programm gehörten Vorlesungen und Vorträge über allgemeine pädagogische Themen, die dem einen oder anderen in ihrer dichten Aufeinanderfolge schon recht theoretisch anmuten mochten. Aber auch ein Vortrag über Lehrmittel und eine Lehrbuchanalyse gehörten zum Kurs.

Richtig spannend wurde es bei den praktischen Übungen. Jeder Teilnehmer

Kurz notiert

„Analytikertreffen“ in Neubrandenburg

Die FG Atomoptik des WB Analytik der Sektion Chemie der Alma mater Lipsiensis organisiert innerhalb der jährlichen Tagungsreihe „Analytikertreffen“ gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft „Analytische Atomoptik“ des Fachverbandes Analytik der Chemischen Gesellschaft e.V. vom 5. bis 9. November 1990 in Neubrandenburg die internationale wissenschaftliche Konferenz „Analytikertreffen 1990 - Atomoptische Fortschritte und analytische Anwendungen“.

Die Konferenz steht unter der Leitung von Prof. Dr. sc. Klaus Dittrich und wird das gesamte Wissensgebiet der analytischen Atomoptik (Atomabsorptionsspektrometrie, Atomemissionsspektrometrie, Röntgenfluoreszenzspektrometrie) und angrenzende Gebiete, wie die anorganische Massenspektrometrie, umfassen und deren wichtigste Anwendungsgebiete, wie Umweltanalytik, Spurenanalytik in Werkstoffen und biologischen sowie geologischen Proben berücksichtigen.

An der Konferenz werden etwa 400 Wissenschaftler aus 19 Ländern teilnehmen.

Das wissenschaftliche Programm umfasst etwa 100 Vorträge, darunter mehr als 50 Hauptvorträge, und ca. 80 Posterbeiträge. Mehr als 30 Firmen des wissenschaftlichen Gerätebaus und wissenschaftliche Verlage werden ihre Produkte auf einer Ausstellung präsentieren und in speziell dafür eingerichteten Firmenpräsentationen vorstellen. Die Teilnahme einer großen Zahl von Wissenschaftlern aus den fünf neuen Bundesländern konnte trotz der schwierigen ökonomischen Situation vieler Betriebe und Einrichtungen durch großzügiges Sponsorship der ausstellenden Firmen ermöglicht werden. Wir hoffen, daß wir mit dieser Konferenz einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Analytik in Deutschland leisten können.

Prof. Dr. sc. K. DITTRICH Sektion Chemie

KMU-Basketballer vor Neubeginn

Vor Beginn der neuen Basketballsaison stand die Frage nach dem Weiterbestand der 1. Männermannschaft.

Recht problematisch für die Mannschaft war das Ausscheiden von 6 Leistungsträgern. Außerdem gab es und gibt es noch Finanzschwierigkeiten. Aber die Mannschaft war gewillt, die lange Tradition fortzusetzen, denn die Universitätsmannschaft gehörte zu den Spitzenmannschaften in unserem Lande. Mit der Vereinsgründung des Universitäts-sportclubs Leipzig wurde der erste Grundstein gelegt.

Übungsleiter D. Knoll baute kurzfristig 8 Anfänger in die neue Mannschaft und hatte damit großen Erfolg. Obwohl die Leipziger in den Wettkämpfen nur Außenseiter waren, gewannen sie die ersten 3 Spiele gegen Bernau, Halle und Jena und sind zur Zeit noch unbesiegt. Besonders die Studenten Holger Schulze (TV), Stefan Knobloch (Chemie) und Ralf Kutze (Mathematik) zeigten in allen Spielen eine gute Leistung.

Auch die Studentenauswahlmannschaft der Frauen steht vor einem Neubeginn. Deshalb sind alle Studentinnen aufgefordert, die Interesse für das attraktive Spiel haben, sich montags um 19.00 Uhr beim Training in der Fichtehalle zu melden.

hielt zehn Minuten lang Unterricht in einem Fach seiner Wahl. Das ganze wurde auf Video aufgezeichnet und anschließend gemeinsam ausgewertet. Sich selbst einmal beobachten zu können, war für die meisten sehr aufschlußreich und natürlich auch amüsant.

Eine Hospitation im Fremdsprachenunterricht der Volkshochschule Leipzig vermittelte ebenfalls Erkenntnisse und Ideen für die eigene Arbeit. Viele der Karstellnehmer haben nämlich selbst schon vor Studenten gestanden oder fassen den Niederländisch-Unterricht zumindest als Nebenberuf ins Auge.

Einen Abschluß oder ein Zeugnis konnte und sollte diese eine Woche nicht erbringen. Sie war ein erstes Bekanntmachen, ein Anfang, dem vielleicht weitere Kurse dieser Art folgen könnten.

Kerstin Weniger, Sekt. Germanistik/Literaturwiss.

Das Forum

IREX-Programm sollte bleiben

Im Januar 1990 hatte ich mich für einen der von IREX jährlich angebotenen Forschungsaufenthalte in den USA beworben und im Mai die Bestätigung bekommen (IREX ist die Abkürzung für International Research & Exchange Board). Die von der Regierung der USA und einer Vielzahl von Sponsoren finanzierten Programme von IREX laufen seit 1968 mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Austausch zwischen den USA und den europäischen sozialistischen Ländern sowie der MVR auf allen Ebenen in beiden Richtungen zu fördern. Ungeachtet aller politischen Turbulenzen konnte bis heute ein kontinuierlicher Wissenschaftler-austausch gewährleistet werden. Dem ist nicht zuletzt die Unterstützung durch die amerikanische Regierung zu verdanken, die die Teilnahme von IREX-Teilnehmern unserer Universität im Interesse nachfolgender Wissenschaftler für eine Fortführung der Programme mindestens in den nächsten Jahren einsetzt. Es würde beiden Seiten nützen, denn auch auf nordamerikanische Wissenschaftler dürfte die Chance, den gesellschaftlichen Wandel in (Ost-) Deutschland vor Ort zu studieren, gewissen Reiz ausüben.

Ich halte diese Auffassung zwar nur ummittelbarer Kenntnis der Informationslage vor Ort verständlich, sie geht aber an den Tatsachen vorbei. Wenn das IREX-Programm für die nun eherotige DDR auslaufen würde, wäre eine große Möglichkeit der Weiterbildung vor allem junger Gesellschaftswissenschaftler verfallen, und es bestünde die Gefahr, nunmehr zwar in Weltoffenheit zu leben, aber mangels Finanzen doch im eigenen Saft zu schmoren und vom großen Nachbarn („Bruder“) geistig erdrückt zu werden. Vielleicht können sich ehemalige IREX-Teilnehmer unserer Universität im Interesse nachfolgender Wissenschaftler für eine Fortführung der Programme mindestens in den nächsten Jahren einsetzen. Es würde beiden Seiten nützen, denn auch auf nordamerikanische Wissenschaftler dürfte die Chance, den gesellschaftlichen Wandel in (Ost-) Deutschland vor Ort zu studieren, gewissen Reiz ausüben.

Dr. CLAUD BAUMGART, Seminar für Editions-wissenschaft

Karriere-Kaderakte

Zu „Ehreneklärung mit Belustigungseffekt“ in UZ/33, Seite 2

Sehr geehrter Herr Dr. Wurlitzer!

Mit Befremden habe ich Ihren Leserbrief in der UZ gelesen. Ich weiß nicht, was Sie mit Ihrem Rundumschlag bezwecken. Aber welchen Einfluß hatten wohl Sachbearbeiter auf die Kaderpolitik der Sektionen. Die außerdem vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und dem MiS gesteuert wurde. Ich persönlich war nie Mitglied einer Partei und habe eine Kaderakte, mit der ich, wenn ich jünger wäre, jetzt sich Karriere machen könnte.

Wenn es nach dem Minister Mülle-mann ginge, würden alle Professoren aberberufen. Was ich ablehne, da ich persönlich Bekannte und aus beruflichen Gründen Einblicke habe. Aus dieser Erkenntnis heraus finde ich das pure Un-sinn.

Man könnte aber in Ihrem Sinne noch einen Schritt weiter gehen. Es sollten alle Promotionen aberkannt werden, weil zu dieser Qualifikation eine Prüfung in Marxismus-Leninismus gehörte. Diese konnte man doch eigentlich nur bestehen, wenn man zu diesen Fächern und der Politik loyal stand!

Wären Sie nie Mitglied der FDJ – eine Unterorganisation („Kampfbewegung“) der SED.

ROSEMARIE MARKLEIN

Noch einmal zur Personalratswahl

Nachdem wir schon in der UZ Nr. 31 Bedenken gegen das Verfahren bei der Aufstellung der Kandidaten zur Personalratswahl geäußert haben, möchten wir noch einmal auf verschiedene Umstände hinweisen, die die Rechtmäßigkeit der Wahl in Frage stellen. Erstens hätte laut Gesetz (§ 19 BPerfVG) jede Gruppe von Universitätsangehörigen (Arbeiter, Angestellte) ihre eigenen Kandidaten aufstellen und in getrennten Wahlgängen wählen müssen. Für eine prinzipiell mögliche gemeinsame Wahl hätte es der vorherigen Abstimmung bedurft!

Zweitens hat die Aufstellung der Kandidaten bzw. die Verteilung der Listenplätze nicht öffentlich, sondern hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Die öffentliche Vorstellung von Kandidaten der ÖTV/GEW-Liste erfolgte erst 2 Tage vor der Wahl und fand kaum Resonanz (einige der 10 ersten Kandidaten hatten sich vorgestellt, ca. 10 Personen waren als Zuhörer anwesend, davon die Hälfte weitere Kandidaten mit höheren Listennummern).

Drittens ist unbekannt, ob alle Kandidaten die Ehrenerklärung betr. Arbeit für das ehemalige MiS unterschrieben haben (was jetzt laut Konzilsbeschluss vom 2. 10. Pflicht wäre), und viertens war die Wahlbeteiligung mit ca. 36% wenig repräsentativ, so daß sich u. E. die „gewählten“ Kandidaten nicht mit gutem Gewissen von der Mehrheit der Belegschaft legitimiert betrachten können.

Die Mitarbeiter des Bereichs Ägyptologie/Ägyptisches Museum

Vorlesungskritik vom 1. Studienjahr

Die Vorlesungen im Fach Allgemeine Pädagogik werden von Dozent Stierand gehalten. Uns fällt auf, daß fast alle Beispiele und Erläuterungen zu den vermittelten Theorien aus der 40jährigen DDR-Pädagogik stammen. Sie sind einseitig und einfach nicht zeitgemäß. Die Bezüge auf vielfältige Alternativen, vermittelt auf Foren für Freie Pädagogik im Januar 1990 in der KMU, fehlen. Zitat zu einer all-gemeinen Anfrage: „Waldorfschule ist zur Zeit in Mode“.

Während seiner Vorlesung am 23. 10. 1990 sprach Dozent Stierand über biotische Voraussetzungen zur Erziehung. Als Beispiel in seinen Erläuterungen nannte er Mehrfachgeschädigte. Er bezeichnete sie mehrfach, auch nach Hinterfragungen, als „Wesen“. Zitate: „diese Wesen können sich nicht zum Menschen entwickeln“, „er bewundere die Menschen, die bei diesen Wesen arbeiten“, „diese Wesen können nicht erzogen werden“. Uns spiegeln diese Worte ein über Jahrzehnte verdrängtes Problem, das Unvermögen im Umgang mit Randgruppen, in dem Fall mit Behinderten, wider. Wir empfinden diese Äußerungen als eine grobe Verletzung der Würde dieser Menschen und sind besorgt, daß wir gerade im Fach Pädagogik mit dieser diskriminierenden Einstellung konfrontiert werden.

SYLVIA KOSCHEWSKI

P.S.: Nach Redaktions-schluß erreichen uns die Information, daß im Verlauf einer Aussprache sich Doz. Dr. Stierand für seine Äußerungen entschuldigte und sein Bedauern äußerte.

Unserer werten Leserschaft zur Kenntnis:

WIR SIND UMGEZOGEN

Seit dem 1. November erreichen Sie uns

schriftlich über:
 Universitätszeitung
 Augustusplatz/PF 920
 Leipzig
 O-7010

telefonisch über: 7 19 21 26/21 27
 persönlich im Hauptgebäude der KMU
 1. Etage, Zimmer 1/10

Wir verbleiben in der Hoffnung, daß Sie uns weiterhin die Treue halten

Ihre UZ-Redaktion